



**Betreff:**  
**Sportförderbericht des Jahres 2004**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 05/BGK/0096**

Erstellungsdatum 14.04.2005

Eingang 902:

Einreicher: FB Schule und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

04.05.2005	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam
18.05.2005	Ausschuss für Bildung und Sport

**Inhalt der Mitteilung:**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Sportförderbericht 2004

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt

zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung



## **Sportförderbericht 2004 der Landeshauptstadt Potsdam**

Das Sportjahr 2004 stand ganz im Zeichen der XXVIII. Olympischen Sommerspiele in Athen.

Am 4. Juli wurden die Potsdamer Olympiastarterinnen und -starter im Stern-Center von Oberbürgermeister Jann Jakobs und vielen Gästen mit den Worten „Ihr sollt wissen, wir sind bei euch und drücken euch die Daumen“ offiziell auf die Reise nach Athen verabschiedet. Voller Erwartung reisten die Potsdamer Athletinnen und Athleten nach Athen und enttäuschten nicht.

Von 18 Potsdamerinnen und Potsdamern, die an den Start gingen, kehrten 13 medaillengeschmückt zurück, sechs davon als Olympiasiegerinnen bzw. Olympiasieger. Nach Judoka Yvonne Bönisch mit der ersten deutschen Goldmedaille und den Ruderinnen Kathrin Boron und Kerstin El-Qalqili legten zum Schluss die Potsdamer Kanuten mit Katrin Wagner-Augustin, Ronald Rauhe und Tim Wieskötter kräftig nach. Daniela Reimer, mit einer Silbermedaille im Leichtgewicht-Doppelzweier und die Bronzemedaille unserer Fußballerinnen vom 1. FFC Turbine Ariane Hingst, Viola Odebrecht, Conny Pohlers, Nadine Angerer, Navina Omilade und Petra Wimbersky vervollständigten die Medaillenausbeute.

Hinzu kommen noch ein vierter Platz durch Katrin Wagner-Augustin im K1 500 m, ein fünfter Platz durch Melanie Seeger im 20 km Gehen sowie ein siebenter Platz durch Jana Henke über 800 m Freistil im Schwimmen.

Was bereits in Sydney 2000 auffiel, hat sich in Athen erneut bestätigt.

Durch ihre hervorragenden Ergebnisse haben unsere Potsdamer Sportlerinnen und Sportler gemeinsam mit ihren Trainerinnen und Trainern sowie allen Helferinnen und Helfern, die Anteil an diesen Erfolgen haben, Potsdam zum wiederholten Mal zur erfolgreichsten deutschen Sportstadt gemacht.

Sportlicher Erfolg auf diesem Niveau stellt sich nicht von selbst ein.

Mit dem Ziel, die Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmer der Landeshauptstadt Potsdam zu unterstützen, wurde im Dezember 2003 das „Team 2004“ durch die Landeshauptstadt Potsdam aus der Taufe gehoben. Mit dem gleichen Ziel gründete sich am 11. Mai 2004 der Initiativkreis „Unternehmer für Olympia Athen 2004“. Die Ergebnisse unserer Sportlerinnen und Sportler in Athen zeigen, dass wir mit Blickrichtung Peking 2008 auf dem richtigen Weg sind.

Die positive Bilanz des Sportjahres 2004 wird noch untermauert durch 33 Medaillen und mehrere gute Platzierungen, die Potsdamer Sportlerinnen und Sportler bei internationalen Meisterschaften, besonders der Junioren und Jugend, erreichen konnten (Anlage 5).

„Sportstadt“ heißt nicht nur Erfolg bei Olympia.

Was wäre der Leistungssport ohne den Vereins- und Breitensport.

Viele Potsdamer Sportvereine haben auch im Olympiejahr ein reges sportliches Leben, neue Initiativen und attraktive Veranstaltungen angeboten. Mit hohem ehrenamtlichen Engagement, Ideenreichtum, fachlichem Können und Erfahrung konnten so die reichlichen Sporttraditionen unserer Stadt fortgeführt werden. Für die großen Leistungen, die hinter dieser Entwicklung stehen, danke ich allen Sportfreundinnen und Sportfreunden.

Mit einem reichhaltigen sportlichen Angebot war der Sportkalender 2004 wieder prall gefüllt. Veranstaltungen, die schon zu einer guten Tradition geworden sind sowie erfolgreiche Premieren gaben den Potsdamer Bürgerinnen und Bürgern sowie vielen sportbegeisterten Gästen aus Nah und Fern die Möglichkeit etwas für ihre Gesundheit zu tun und sich selbst aktiv sportlich zu betätigen oder Spitzenleistungen zu erleben (Anlage 1).

Es ist schon erfreulich, dass sich die Aktivitäten wieder auf alle Bereiche des Sports verteilen. Neben dem Spitzensport betrifft das vor allem den Vereins- und Breitensport, den Behindertensport und den Schulsport.

So ist es nicht verwunderlich, dass gerade aus diesen Bereichen Veranstaltungen im Jahr 2004 eine gelungene Premiere feierten und damit jetzt schon Anspruch auf Tradition erheben.

Dazu gehört in erster Linie der 1. Potsdamer Schössermarathon. Der Startschuss fiel am 13. Juni und mit ihm viel Regen. Trotzdem machten sich 1.253 Sportlerinnen und Sportler vom Neuen Palais aus auf die Halb- bzw. Marathondistanz. Das Debüt war erfolgreich geglückt.

Schon jetzt hat der Schlössermarathon seinen festen Platz neben den schon traditionellen Laufveranstaltungen gefunden und wird für die Zukunft einen herausragenden Platz im Sportkalender Potsdams haben.

Auch die Premiere des 1. RBB-Laufs' am 2. Mai war überzeugend. Der als Drittelmarathon ausgeschrieben Lauf mit Start und Ziel auf der Glienicker Brücke lockte auf Anhieb 3.347 Läuferinnen und Läufer sowie Walker an den Start und machte das Rennen über exakt 14,065 Kilometer sofort zum größten Drittelmarathon in Deutschland.

Eine dritte Laufveranstaltung, die mit viel Engagement der Grundschule 8 um Schulleiterin Gudrun Wurzler und den Förderverein für die Wiederherstellung des Stadtkanals in Potsdam e.V. organisiert wurde, war der 1. Potsdamer Stadtkanallauf am 11. Mai. Mit 380 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern aus 4 Schulen wurde daraus ein tolles Lauffest.

Vom 24. bis 26. September fand das 1. Kampfkunst-Meeting mit Handicap in der Turnhalle der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule (46) statt. Die Behindertensportabteilung des SC Potsdam e.V. bereicherten damit die Veranstaltungspalette auf eine ganz besondere Art.

Viele Veranstaltungen haben sich über die Jahre im Sportkalender der Stadt fest etabliert, und jährlich kommen neue hinzu. Das zeigt einerseits, wie beliebt manche Veranstaltungen sind, aber vor allem auch, wie beständig unsere Potsdamer Sportvereine bemüht sind, mit immer neuen Aktivitäten das Freizeitangebot für die Bürgerinnen und Bürger zu bereichern. Dieses Engagement findet Partner und so ist es nicht zufällig, dass im Stern-Center schon das 5. Internationale Stabhochsprung-Meeting stattfand und das Landesfinale von „Mach mit, Machs nach, Machs besser“, aus dem die Potsdamer Grundschule Am Pappelhain (45/36) als Sieger hervor ging. Auch die 4. Potsdamer Sporttage in den Bahnhofspassagen sind ein Ergebnis aus der Partnerschaft zwischen Sport und Wirtschaft. An dieser Stelle sei im Namen der Stadt und der Sportvereine allen Sponsoren und Förderern aus dem Kreise der Wirtschaft für ihre Aktivitäten gedankt.

Die Organisatoren der 8. Potsdamer Wasserspiele hatten sich mit einer Live-Schaltung nach Athen und der Übertragung der Olympischen Endläufe im Kanu etwas ganz Besonderes für ihre Gäste und Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer ausgedacht. Die Eintragung ehemaliger Potsdamer Olympiasiegerinnen und -sieger in das „Goldene Buch“ der Stadt Potsdam war ein weiterer Höhepunkt dieser Veranstaltung. Der XI. MAZ–Staffellauf der Potsdamer Schulen war

wie im vergangenen Jahr ein voller Erfolg und bildete einen würdigen Rahmen für die Eröffnung des „Jahr des Schulsports 2004/2005 im Land Brandenburg“ durch Minister Steffen Reiche.

Andere Veranstaltungen, wie der 2. Drachenboot-Cup für Schülerinnen und Schüler mit 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern oder der 3. Sanssouci-Pokal-Nachtlauf mit 77 Staffeln, konnten

Teilnehmerrekorde erreichen. Unter dem Motto „Für Frieden und Toleranz“ beteiligten sich 904 Bürgerinnen und Bürger an einer 24-Stunden-Staffel im Lustgarten und legten in diesem Zeitraum 3.306 km zurück. Die Deutschen Meisterschaften im Triathlon auf der olympischen Distanz mit 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und die Deutschen Hallenleichtathletikmeisterschaften im Luftschiffhafen mit 1.271 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren weitere Höhepunkte im Sportjahr 2004.

Mit einem riesigen Erfolg endete die Fußballsaison 2003/2004 für unsere Kickerinnen vom 1. FFC Turbine Potsdam e.V.. Im Januar gewannen sie durch ein 1:0 im Finale gegen den Hamburger SV in Bonn ihren ersten Titel – den DFB Hallenpokal. Und die Titeljagd ging weiter. Nach wiederholtem Anlauf wurden sie erstmalig Deutsche Fußballmeisterinnen und in einem packenden Pokalfinale im Berliner Olympiastadion machten sie das klassische Double perfekt. Nicht unerwartet wurden unsere Fußballfrauen zur „Mannschaft des Jahres“ 2004 im Land Brandenburg gewählt, hatten sie diese Ehrung doch schon 2003 mit dem Titel „Meister der Herzen“ in Empfang nehmen dürfen.

Denken wir an die vielen freiwilligen Sportenthusiasten, ob als Kampfrichter/in oder Übungsleiter/in, als Betreuer/in oder Zeitnehmer/in, ohne sie würden sicher viele sportliche Erfolge ausbleiben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle die Tätigkeit der vielen Ehrenamtler würdigen. Denn ohne sie wäre die tägliche Arbeit in den Vereinen, die Organisation und Durchführung von Wettkämpfen an den Wochenenden oder die Betreuung der Arbeitsgemeinschaften in den Schulen nicht vorstellbar. Ihnen allen gilt unserer gemeinsamer Dank. Anlässlich der Festveranstaltung zum „Tag des Ehrenamtes“ hat es sich der Oberbürgermeister nicht nehmen lassen, sich bei 7 von ihnen, stellvertretend für die über 1.000 im Sport ehrenamtlich tätigen Potsdamer Bürgerinnen und Bürger, persönlich zu bedanken (Anlage 4).

Aus den eingemeindeten Ortsteilen kamen 12 „neue“ Vereine mit insgesamt 758 Mitgliedern in den Stadtsportbund Potsdam. Mit diesen erhöhte sich die Anzahl der Vereine im Jahr 2004 auf 133. Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich gegenüber 2003 von 18.371 auf 19.784. Nachdem in den vergangenen Jahren der Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 18 stark rückläufig war,

erhöhte sich der Anteil dieser Altersgruppe 2004 doch deutlich. Dieser positive Aufwärtstrend konnte schon im Vorschul- und Grundschulalter beobachtet werden. Was den Frauenanteil betrifft kann eingeschätzt werden, dass der Anteil der weiblichen Mitglieder mit zunehmenden Alter wieder größer wird (Anlage 2).

Im Berichtszeitraum bestanden zwischen 29 Schulen und 17 Vereinen insgesamt 60 Kooperationsmaßnahmen. Trotz sinkender Schülerzahlen, erhöhten sich erfreulicherweise die Teilnehmerzahlen in den Arbeitsgemeinschaften Sport von 2719 auf 3013 Schülerinnen und Schüler.

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wurden drei weitere Schulen als Ganztagschulen bestätigt, die Waldstadt-Grundschule (27), die Goethe-Schule (21/31) und die Montessori-Gesamtschule (22). Die Goethe-Schule ist eine Ganztagschule mit Sportprofilierung. Die Schwerpunktsportarten sind Fußball (männlich und weiblich), Judo, Volleyball und Badminton. Ziel der Sportprofilierung ist die sportliche Förderung von Schülerinnen und Schülern durch zusätzliche Unterrichts- und Nachmittagsangebote im Sport. Zur Unterstützung wurden mit verschiedenen Sportvereinen Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. (Anlage 3).

Im Rahmen der Aufgabe der Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung unserer Kinder und Jugendlichen wird das Thema „Bewegung und Sport“ immer wichtiger, da vor allem bei jüngeren Kindern ein zunehmendes Übergewicht zu verzeichnen ist. Wie die Sportvereine und die Jugendhilfe sich bei der Förderung des Kinder- und Jugendsports weiter vernetzen und gemeinsam agieren können, war Thema der dritten Schnittstellenkonferenz Sport – Jugendhilfe vom 24. bis 25. November. Vertreter von Potsdamer Sportvereinen und der Jugendhilfe einigten sich auf gemeinsame Ressourcennutzung, wie z.B. Sportstättennutzung durch Kooperationen mit Sportvereinen, Austausch von Sport- und Spielgeräten (Hüpfburg, Sportmobil) und gemeinsame Fortbildungsangebote.

Alle Träger der Jugendhilfe sind angehalten, sportliche Aktivitäten anzubieten und die Freude am Sport schon während der KITA-Betreuung oder des Aufenthaltes im Kinder- oder Jugendklub zu entwickeln. Viele Jugendeinrichtungen bieten regelmäßig Sport an, z.B. Tischtennis, Dart, Billard, Fußball, Laufen, Skaten, Breakdance. Auch Aerobic, Kickboxen und Beachvolleyball wird angeboten. Die sportorientierten Jugendklubs nutzen auch Sporthallen und kooperieren mit Sportvereinen, hier ist jedoch eine noch intensivere Zusammenarbeit von Jugendhilfeträgern und Sportvereinen gewünscht. Dazu sollen gemeinsame Treffen zum Kennenlernen stattfinden, die u.a. auch das gemeinsame Organisieren von Turnieren und

Potsdamer Sportevents befördern können. Durch die Jugendhilfe wurde dazu eine Personalstelle beim Stadtsportbund finanziert, die für den Kinder- und Jugendsport zuständig ist.

Im Rahmen von außerschulischen Bildungsprojekten finanzierte der Fachbereich Jugend im Jahr 2004 u.a. zwei Zirkusprojekte, ein Sportfest und ein Skate-Event.

Auch mehrere geförderte Ferienfahrten standen im Zeichen des Sports, so wurde dort gewandert, trainiert oder auch Neues, wie das Skifahren, erlernt.

Träger und Einrichtungen, die für den Ferienpass des Sommers 2004 Angebote unterbreiteten, betonten besonders das große Interesse der Kinder und Jugendlichen an Sportangeboten. Neben kleinen und auch lustigen Sportspielen, Skate- und Danceangeboten sowie Schwimmen und Klettern

wurden besonders Turniere sehr gut angenommen. Hier wurde gewetteifert beim Bowling, Tischtennis, Fußball, Beachvolleyball, Bogenschießen und Sommerski. Probieren konnte man auch das Drachenbootfahren, Bogenschießen oder Capoeira, um nur einiges zu nennen.

Unter dem Motto „Eine gesunde Stadt braucht gesunde Kinder“ fanden in Kooperation zwischen dem Fachbereich Jugend, dem Fachbereich Umwelt und Gesundheit, dem Malteser Treffpunkt Freizeit und dem Staatlichen Schulamt vom 7. bis 9. September die Gesundheitstage für Potsdamer Schülerinnen und Schüler im Treffpunkt Freizeit statt. Im Mittelpunkt stand die Bewegungsförderung.

Das Kinder–Musik–Theater „Buntspecht“ präsentierte mit einem bunten Kinderprogramm, dass Sport auch Spaß machen kann. Kinder konnten eher ruhige Bewegungen als Entspannungsförderung testen oder mit einer Zirkuspädagogin jonglieren. Hierdurch wurde der Blick der Kinder auf Sport erweitert, denn es muss nicht immer Wettkampfsport sein. Bewegungsangebote können auch lustig oder erholsam sein. Das ist eine Erfahrung, die Kinder machen sollten, die bisher eher dem Sporttreiben abgeneigt waren. Diese Erkenntnis ist um so wichtiger, da der in unserer Zivilisation zunehmende Bewegungsmangel Krankheiten vorprogrammiert. Bewegungs- und Sportförderung sind daher eine ganz wichtige gemeinsame Aufgabe der Gesundheitserziehung und der Sportorganisationen.

Die lebendige Ausgestaltung der Beziehungen zu Partnerstädten hat sich weiter vertieft. Die Potsdamer Rudergesellschaft hatte vom 2. bis 7. August 2004 zwanzig Mitglieder des Seeklubs

Luzern und des Ruderclubs Reuss Luzern zu Besuch in der Landeshauptstadt. Die jungen Leute im Alter von 15 bis 19 Jahren und ihre Betreuerinnen und Betreuer erwartete ein abwechslungsreiches Programm. Potsdams Ruderinnen und Ruderer traten ihren Gegenbesuch im Herbst 2004 an.

30 Mitglieder des Ringer-Clubs Germania Potsdam, darunter 15 Aktive, waren vom 13. bis 15. August 2004 in Luzern. Damit folgten sie einer Einladung ihrer Schweizer Sportsfreunde, zu denen seit Herbst 2003 Kontakte bestehen. Höhepunkt bildete der 19. Waldstättercup in Horw, an dem insgesamt acht Mannschaften aus der Schweiz, Österreich und Deutschland teilnahmen. Während die Potsdamer Zweitbundes-ligavertreter im Jahr 2003 Platz 5 erkämpften, standen sie diesmal am Ende des sportlichen Wettkampfes auf dem obersten Treppchen. Im nächsten Jahr gilt es, diesen 1. Platz zu verteidigen.

Im Jahr 2004 waren als finanzielle Förderung 179.000,00 € im Haushaltsplan angesetzt, die erfreulicherweise an die Sportvereine ausgereicht werden konnten. Für die Aufhebung der Haushaltssperre in diesem Bereich, möchte ich mich an dieser Stelle, bei allen Stadtverordneten bedanken. Im Vergleich zum Jahr 2003 war das eine Erhöhung von 8,5 % (Anlage 6).

In Abstimmung zwischen dem Stadtsportbund und dem Bereich Sport erfolgte die Aufteilung der Mittel. Von der Gesamtfördersumme wurden 127.289,00 €, das entspricht einem Anteil von 71,11 %, für die Vereinsarbeit mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt. Die Übungsleiterbezuschussung stieg auf 20.839,00 € und war damit um 7.924,00 € höher als im Vorjahr (Anlage 7).

Anträge zum Kauf von Sport- und Trainingsgeräten sowie Zuschussung von Betriebskosten konnten nicht berücksichtigt werden.

Die anteilige Förderung der Landesstützpunkttrainerinnen und –trainer ist in der Anlage 8 dargestellt.

Aus dem Hauptstadtvertrag standen dem Bereich Sport im Berichtszeitraum 100.000,00 € zur Verfügung. Im Ergebnis von Verhandlungen mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sowie dem Stadtsportbund wurden die Finanzmittel für den Sport wieder angehoben. Damit war die Förderung im Vergleich zum Vorjahr mit 34.000,00 € um fast zwei Drittel höher. Die mit den Hauptstadtmitteln geförderten Veranstaltungen sind in der Anlage 9 dargestellt.

Insgesamt konnten die Ausgaben für den Verwaltungshaushalt um ca. 145.000 € gesenkt werden, ohne dabei die Leistungen für den Sport zu reduzieren. Durch die Aufgabe von städtischen Schulstandorten bzw. deren Veräußerungen musste die Nutzung der Turnhalle Flotowstraße und die Turnhalle in der Erich-Weinert-Straße aufgegeben werden. Die Vereine wurden in anderen Sporteinrichtungen mit Nutzungszeiten versorgt. Personalkosteneinsparungen mit ca. 114.000 € konnten im Wesentlichen durch Vorruhestandsregelungen erreicht werden. Der Mitteleinsatz in der Gebäudebewirtschaftung konnte um ca. 110.000 € im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Die im Jahr 2003 reduzierten sonstigen Sachausgaben wurden um 64.000 € angehoben, da der Vorjahresansatz nicht ausreichte (Anlage 10).

Im Vermögenshaushalt standen im Bereich Sport im Jahr 2004 Mittel von insgesamt 3.121.900,00 € zur Verfügung (Anlage 11). Das größte Finanzvolumen mit 1.743.100,00 € wurden in der Sanierungsmaßnahme des Sportinternates der Sportschule „Friedrich-Ludwig Jahn“ umgesetzt. Diese Maßnahme wird im Sommer 2005 zum Abschluss kommen. Die Baumaßnahmen für den Neubau des Sportfunktionsgebäudes auf dem Sportplatz Waldstadt haben begonnen und werden 2005 ihren Abschluss finden.

Für die Sicherung des Trainings- und Wettkampfbetriebes der Fußballer der SG Bornim wurde durch die Stadt Potsdam ein geeignetes Grundstück angekauft.

Auf der Grundlage der Studie „Perspektiven der Sport- und Sportstättenentwicklung der Stadt Potsdam“, dem Schulsanierungsprogramm 2002 bis 2012 und dem Investitionsplan 2004 bis 2008 wurden im Auftrag der Stadtverordnetenversammlung DS 03/SVV/0926 die Sportstättenanierungsbedarfe der Landeshauptstadt Potsdam 2004 bis 2012 ermittelt. Für die Sanierung der kommunalen Sportstätten, einschließlich Modernisierung und Ersatzbau, sind ca. 39,3 Mio € erforderlich, davon 24,1 Mio € für gedeckte Sportstätten, 7,3 Mio € für ungedeckte Sportstätten und 7,9 Mio € für Hallenbäder. Bei der Ermittlung der Ansätze für Hallenbäder blieb der geplante Betriebsübergang an die Bäderlandschaft Potsdam wie auch der geplante Freizeitbadbau unberücksichtigt.

Einen breiten Raum im zurückliegenden Jahr nahm in der öffentlichen Diskussion das Thema Sportstättennutzungsentgelte ein. Es erging der Auftrag an die Verwaltung, gemeinsam mit dem Stadtsportbund Kompromisslinien auszuloten. Hierbei ging es neben der Prüfung eines

nutzungs- und leistungsbezogenen Entgeltmodells auch um die effektivere Auslastung der Sportstätten, die Übernahme von Arbeitsleistungen in Sportstätten durch Sportvereine, die Übernahme von Sportstätten in die Trägerschaft von Sportvereinen und weitere Möglichkeiten der Reduzierung von Betriebs- und Sachkosten. Hierzu haben zwei Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit aufgenommen.

Im Zusammenhang mit der Diskussion der Stadtverordnetenversammlung zum Haushalt 2005 fand ein Antrag, wonach auf die Einführung von Sportstättennutzungsentgelten verzichtet werden soll, eine breite Mehrheit. Im Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Haushaltssicherungskonzept wurde die Verwaltung beauftragt, im Benehmen mit den betreffenden Sportvereinen zuschussenkende Maßnahmen wie z.B. Optimierung der Sportstättennutzung, Stärkung des Eigenengagements der Vereine und Sportstättenübernahmen durch Vereine bis zum 30.06.2005 konzeptionell zu prüfen.

Um den kommunalen Haushalt zu entlasten, sind die Hallenbäder „Am Brauhausberg“ und „Am Stern“ an die Stadtwerke übertragen worden.

Weitere Maßnahmen zur Entlastung des städtischen Haushaltes sind die Übernahme von Werterhaltungsmaßnahmen durch die Sportvereine sowie die Übertragung von Sportstätten an Sportvereine.

Dazu wurden schon umfangreiche Gespräche mit verschiedenen Vereinen geführt. Für 2005 ist die Weiterführung der Gespräche mit dem Stadtsportbund und den Vereinen ein Hauptanliegen des Bereiches Sport.

Zum 01. Januar 2005 nahm der Eigenbetrieb „Kommunaler Immobilien Service“ (KIS) seine Tätigkeit auf. Bereits im Jahr 2004 erfolgte die Vorbereitung der Gründung des KIS. Zum 01. Juli fand der

Personalübergang der Arbeitsgruppe Sportstätten mit den entsprechenden Nutzungsverträgen statt. Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 01. Dezember 2004 zur Gründung des KIS waren damit schon ganz wesentliche Voraussetzungen im Vorfeld geschaffen worden. Es wurden 31 Liegenschaften übergeben, darunter 3 Sporthallen, 11 Sportplatzanlagen, 10 Wassersportanlagen, 2 Tennissportanlagen sowie 2 Bootsplätze, 1 Campingplatz, 1 Bungalowdorf und der Jugendclub 91.

Zum 01.01.2005 wurden die Stadtwerke GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft Bäderlandschaft Potsdam GmbH durch die Stadtverwaltung mit dem Betrieb der Strand- und Hallenbäder, außer der Schwimmhalle im Luftschiffhafen, beauftragt. Auf Grundlage der Beschlussvorlage zur Überleitung des Betriebes der Hallen- und Strandbäder an die Stadtwerke Potsdam GmbH

(SWP) wurden die vertraglichen Regelungen geschaffen, um die Beschlusspunkte aus der DS 04/SVV/0688 umzusetzen.

Trotz finanzieller Sparzwänge aller öffentlichen Haushalte in Deutschland ist es im Berichtszeitraum gelungen, den Bürgerinnen und Bürgern in der Landeshauptstadt Potsdam ein solides Sportangebot zur Verfügung zu stellen. Dies drückt sich durch eine vielfältige Vereinslandschaft, ein attraktives Veranstaltungsangebot und durch herausragende Ergebnisse im Hochleistungssport aus. Es ist auch ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit den Institutionen des Sports, wie dem Stadt- und Landessportbund, den Fachverbänden und dem Olympiastützpunkt.

Den Mitgliedern des Ausschusses für Bildung und Sport und seinem Vorsitzenden, Herrn Dr. Steinicke, sowie allen Stadtverordneten, die sich für die Belange des Sports eingesetzt haben, meinen Dank, verbunden mit der Bitte, auch künftig mit Ihrer Unterstützung rechnen zu können.